

Seins

Vor langer langer Zeit, vor Ewigkeiten, gab es diese Welt noch nicht. Es gab nur etwas: *ein Sein*. Das *Sein an sich*. Manche nennen es Gott. Dieses *Sein an sich* war das Einzige, was es gab. Eines Tages wurde es diesem *Sein* langweilig. Es fehlte ihm ein Gegenüber, etwas, mit dem es in Interaktion sein konnte. So beschloss das *Sein*, sich zu teilen. Es wurde zu *diesem* und zu *jenem*. Nun war es ihm nicht mehr langweilig. Es gab einen Spielgefährten, es gab den Tanz zweier verschiedener Energien. Es war aufregend, Verschiedenheit zu spüren. Das gab Bewegung.

Und wieder nach langer, langer Zeit bemerkten die zwei Teile von *ein Sein*, dass sie nun alles über sich selber erfahren hatten, was es zu erfahren gab. In ihnen entstand der Wunsch weiterzugehen, noch mehr zu erfahren. So teilten sich die beiden Teile von *ein Sein* ein weiteres Mal. Und freuten sich ein weiteres Mal über die Verschiedenheit und über die vielen Möglichkeiten des gemeinsamen Tanzes.



Und so ging es weiter. Es fand immer mehr Teilung statt. Gleichzeitig gab es auch die Möglichkeit, dass einzelne Teile sich zusammenfanden zu neuen Kombinationen und Varianten des *Seins*.

Wir Menschen sind das Produkt vieler Teilungen. In jedem Einzelnen von uns tanzen verschiedene Teile des ursprünglichen *Seins* miteinander. Diese verschiedenen Teile tanzen manchmal in Harmonie. Dann ist es ruhig und friedlich in uns. Es gibt aber auch Teile, die wild tanzen, mal ist der eine oben, mal der andere. Dann werden wir durchgeschüttelt, können uns nicht entscheiden, fühlen uns hin- und hergerissen. Und jeder Mensch ist ein ganz und gar eigenes Wesen, mit seiner ganz eigenen Mischung von Teilen, mit seinem eigenen Tanz. Und doch kommen wir alle aus demselben *einen Sein*. Unsere Verschiedenheit kommt aus dem gleichen Ursprung. Es gibt keinen von uns, der nicht dazu gehört. Es gibt niemanden, der aus einem anderen *Sein* stammt. Wir sind alle Teile des *einen ursprünglichen Seins*. Jede und jeder von uns ist ein Teil von Gott.